



Europäische Gesellschaft
für
Krisenpädagogik



Krisenpädagogik

Jahrbuch 2012



AbsolventInnen der Ausbildung
Tirol



Janine Becker (Tiroler Ausbildung 2012)

Die Ausbildung in Krisenpädagogik hat sich wie ein Samen, der länger in der Erde ruht, bevor er zu keimen beginnt, in mein Leben gepflanzt.

Bereits im März 2011 hat es sich gefügt, dass ich einen Vortrag von Professor Amini mit dem Titel „Wohin hetzen wir?“ *erleben* durfte. Beeindruckt von dem Vortrag, noch mehr aber vom Vortragenden, bin ich nach der Veranstaltung noch für einen kurzen Dank und ein Gespräch geblieben. Der Same – die Broschüre der Krisenpädagogik – wurde mir mitgegeben und wuchs in Gedanken zu dem Wunsch ‚Menschen berühren und auf *ihrem* Weg begleiten zu können‘. 2012 ging der Wunsch in Tatkraft über und der Weg von Norddeutschland nach Tirol wurde zu einem ‚Weg der Vorbereitung und Einstimmung - und auch der NachGedanken‘.

Der Satz, der mich nachhaltig bewegt hat, und mich seither begleitet:

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“

Ein wenig Abstand, um den Blick wenden zu können, verändert eben die Sicht auf die Welt.

Anlass für mich war keine konkrete Krise, doch habe ich mein erweitertes Verständnis bereits in vielen Situationen meines täglichen Lebens einbinden können. Zu verstehen, dass es andere Sichtweisen gibt und anschaulich machen zu können, dass auch meine Sicht eine andere sein kann, ist für mich – und auch für mein Gegenüber – entlastend, befreiend und zuweilen auch heilsam.

Meine Dankbarkeit, die Ausbildungsinhalte nun in meinem Leben und Professor Amini in Live-Beratungen erlebt zu haben, kann ich mit Worten kaum beschreiben. Danken möchte ich auch den wundervollen Menschen, die in so kurzer Zeit zu einer Gruppe gewachsen sind. Ich habe mich zu jedem Zeitpunkt wohl, sicher und auch gehalten gefühlt, für mich so wichtig für offene und tiefe Gespräche. *Danke!*

Janine Becker



Evelyne Brändle (Tiroler Ausbildung 2012)

In der Vorbereitung auf meine Pensionierung (Mitte 2012) habe ich nach *etwas* gesucht, das mein Leben begleiten, bereichern, erfüllen könnte. Und ich habe es gefunden: Die Ausbildung in Krisenpädagogik! Allerdings konnte ich erst beim 2. Modul einsteigen. Beeindruckend waren:

- *Modul 2:* Selbsterkenntnis, Sinnfindung: die Logotherapie Viktor Frankls, aber auch sein Leben beeindruckten mich. Tief berührt hat mich der wunderbare Film „Das Herz von Jenin“, in dem dokumentiert wird, wie unsagbares Leid in Sinn verwandelt wird.
- *Modul 3:* Kommunikation, Sozialkompetenz, Gesprächsführung: Hier lernte ich eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Krisenberatung: Leitsätze der Gesprächsführung.
- *Modul 4:* Gesundheit und Lebenskonzept: Hier wurde mir die Sichtweise bewusst gemacht, dass unser Körper uns nur „geliehen“ worden ist, und dass wir sorgsam mit ihm umzugehen haben, bevor wir ihn in die Hände des Schöpfers zurückgeben.
- *Modul 5:* Verantwortung für Konsumverhalten (Nahrung, Kleidung usw.). Ich habe gelernt, mit einem viel schärferen Bewusstsein auf kosmische Vernetzung zu achten.

Die TeilnehmerInnen, eine ganz wunderbar heterogene Gruppe, haben wesentlich dazu beigetragen, dass ich mich vertrauensvoll auf den Lernprozess einlassen konnte. Am eindrucksvollsten war und ist für mich die reiche Erfahrung von Prof. Amini. Ich habe seine Vorträge ebenso genossen wie die Live-Beratungen. Ich bin glücklich und dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte.

Evelyne Brändle



Gabriela Büchel (Tiroler Ausbildung 2012)

Ich war Anfang 2012 auf der Suche nach neuen Impulsen für meine ehrenamtlichen Tätigkeiten. Dabei stieß ich auf den Namen *Professor Dr. Bijan Amini* und erinnerte mich, ihn schon 2004 im Radio Vorarlberg gehört zu haben. Thema: *Krisen verstehen - Krisen bestehen*.

Der Weg aus der Krise ist stets ein Weg geistiger, seelischer und körperlicher Erneuerung, und Krisenpädagogik ist Entwicklungsarbeit am Menschen, das heißt: allumfassende Liebe, kosmische Liebe. „Der Mensch *reift*, indem er den Sinn seiner Krise *begreift*“ (Amini). Die zielführende Frage lautet dabei nicht „Warum?“ sondern „Wozu?“

Professor Amini hat mir mit einfachen kurzen Kernsätzen viele philosophische Theorien (unter anderem von Friedrich Hegel und Viktor Frankl) näher gebracht. Anhand von zwei praktischen Live-Beratungen bei Kursteilnehmern hat er uns sehr eindrücklich demonstriert, wie man mit gezielten Fragen in kurzer Zeit Lösungen für langjährige Krisen finden kann. Er hat uns weiters aufgezeigt:

Krisen sind zwar unvermeidbar, doch sie geben uns die Möglichkeit, uns weiterzuentwickeln und zu starken Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Was ich mitnehme aus diesem Lehrgang, dem Plenum und der Gruppen- oder Partnerarbeit, sind viele neue anregende, spannende und herausfordernde Erkenntnisse, welche ich jetzt praxisorientiert in meinem Alltag umsetzen will.

Einen großen Dank an Herrn Professor Amini und seine bezaubernde Frau *Claude*. Euch, den TeilnehmerInnen möchte ich für das offene Gespräch, das Miterlebendürfen, das Aufgehobensein in der Gruppe danken. Auch an Michael ein Dankeschön für die musikalische Begleitung.

Gabriela Büchel



Gertrud Eberharter (Tiroler Ausbildung 2012)

Beim Durchblättern der Fortbildungsangebote im Bildungshaus St. Michael (Tirol) bin ich auf die Broschüre der *Krisenpädagogik* gestoßen. Sofort haben mich der Text und die nähere Beschreibung auf der Homepage: www.krisenpaedagogik.de gefangen genommen. „In Krisen zu wachsen“, das begleitet mich schon seit meiner frühen Kindheit. Die Ausbildung war geprägt von folgenden Leitgedanken:

- Krisen als Chance sehen, auch wenn sie oft mit Verlust und Schmerz verbunden sind;
- Auf die eigenen Heilungskräfte vertrauen;
- Veränderungen annehmen und dem Leben eine neue Orientierung geben;
- Mit betroffenen Menschen in der Krise respektvoll umgehen.

Beeindruckt haben mich die Live-Beratungsgespräche mit Prof. Amini, in denen man die gefundene Lösung der Krise mitfühlen und als ein Geschenk erleben konnte. Genossen habe ich die Vorträge von Prof. Amini, der mich teilhaben ließ an seinem unerschöpflichen Wissen.

Die verständlich dargestellte Philosophie der Polarität und Einheit bei Friedrich *Hegel* hat mich fasziniert, und ich will diese in meiner Denkarbeit bald vertiefen. Die Themen „Geburt, Tod und Sterben“ gehören in meinen Augen immer wie ein Wunder zusammen, und ich möchte mich auf den Weg machen, um der *Einheit als Ziel* näher zu kommen.

Ich danke allen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern für das harmonische Miteinander. Ich danke Herrn und Frau Amini für die wertvollen Inhalte und die Begleitung. Die Ausbildung hat mein Leben bereichert.

Gertrud Eberharter



Angelo Furlan (Tiroler Ausbildung 2012)

In meinem Leben gab es schon viele kleinere und grössere Krisen zu bestehen. Aber die Krise von 2008 war ein Vielfaches aller meiner bisherigen Krisen zusammen. Der Sauerstoff zu meinem Lebenssinn wurde abrupt unterbrochen. Diesen lebensvernichtenden Zustand wollte ich durchbrechen. So beschloss ich 2012 die Teilnahme an der Krisenpädagogik Ausbildung im Haus St. Michael, in Matri am Brenner.

Das Leben entwickelt sich in einer ständigen Polarität. Die Krisenpädagogik-Ausbildung machte mir ein Angebot. Ich durfte unterschiedliche Polaritäten und ein ganzheitliches Lebenskonzept kennen lernen. Mein Fundament wurde massiv gefestigt. Jetzt gehe ich meinen Lebensweg bewusster. Meine Selbstkompetenz ist gewachsen, da mein Selbstmanagement neu geordnet wurde. Gestärkt trete ich die Reise zu meinem Sein an. Mir wurde unmissverständlich bewusst:

Ich bin Teil der (Er)Lösung und trage diese in mir.

Ich empfinde ein sehr grosses Glück, Teilnehmer der Krisenpädagogik-Ausbildung 2012 gewesen zu sein. Mein Herzensdank gilt dem Pionier und Begründer der Krisenpädagogik Prof. Dr. Bijan Amini, seiner äusserst charmanten Frau Claude und der gesamten Klasse 2012.

Angelo Furlan



Dagmar Geiger (Tiroler Ausbildung 2012)

Ich bin „durch Zufall“ zur Krisenpädagogik gekommen. Seit zwei Jahren bin ich hauptberuflich Hausfrau und Mutter und daher nur noch ehrenamtlich berufstätig. Trotzdem hatte ich das dringende Bedürfnis, mich in Sachen *Kommunikation* und *Beratung* weiterzuentwickeln.

Nach langem Suchen und Vergleichen kam ich zu dem Schluss, dass ich besser im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung, Selbstkompetenz und Kommunikation suchen sollte, und wurde dann prompt fündig.

„*Es ist die Aufgabe eines jeden Menschen, zu sich selbst zu kommen.*“

Dieser Satz von Edith *Stein* fasst all das zusammen, was ich in der Krisenpädagogik-Ausbildung für mich mitgenommen habe. Ich bedanke mich bei der Gruppe für ihr Mitgehen und *Da-Sein* auf einem Stück meines Weges.

Ich fühle mich reich beschenkt durch die Begegnungen mit so vielen wertvollen Persönlichkeiten. Ich bedanke mich für die Offenheit und Herzlichkeit, mit der ich bei euch aufgenommen wurde, und wünsche euch Allen von Herzen alles Gute.

Ein besonderer Dank gebührt *Claude* und Herrn Prof. Amini für die tadellose Organisation und Gestaltung der Ausbildung.

Dagmar Geiger



Dipl.-Päd. Kerstin Holdernig (Tiroler Ausbildung 2012)

Nach dem Studium der Erziehungswissenschaft habe ich etliche pädagogische Kurse belegt und mit Erfolg abgeschlossen, doch keiner hat mich so tief bewegt wie die Ausbildung in Krisenpädagogik.

In meinen nun fast 40 Lebensjahren habe ich bereits viele Krisen erlebt und überlebt. Schmerzvolles ist mir widerfahren – weder leicht zu ertragen noch spurlos zu erdulden. Verstrickt in diesen Erlebnissen lebte ich einfach drauf los und konnte mir oft nicht erklären, warum ich immer wieder mit denselben Themen aus der Vergangenheit konfrontiert werde. Ich wollte aber nicht mehr verstrickt bleiben oder gefesselt sein, wollte nicht mehr nur erdulden und schon gar nichts mehr Alles nur hinnehmen. Das waren mein größter Wunsch und meine innigste Sehnsucht. Ich wollte

endlich erkennen, loslassen und wachsen!

In diesem Kurs habe ich gelernt: Einen Menschen in der Krise zu begleiten ist etwas ganz anders als mit ihm Mitleid zu haben. Dabei hilft nichts so sehr als die reine Wahrheit, mag sie auch bitter schmecken. Darin sehe ich meine Verantwortung als zukünftige Krisenpädagogin, nämlich dem leidenden Menschen den Blick in den Spiegel nicht um jeden Preis zu ersparen. Im ersten Modul durfte ich in einer Live-Beratung mit Prof. Amini an Leib und Seele erfahren, was es heißt, im Leiden die Wahrheit und so einen befreienden Sinn zu finden. Dass ich bin, wie ich bin (mit all meinen positiven und negativen Erfahrungen, Stärken und Schwächen), verdanke ich dem *Schöpfer*. Dass ich aber werden konnte, wer ich heute bin, verdanke ich der *Krisenpädagogik*.

Ich danke Herrn Prof. Amini und seiner Frau *Claude*. Sie ist wie ein Fels in der Brandung. Vielen Dank schließlich den KursteilnehmerInnen für soviel Liebes, Gutes und Wertvolles, für die Begegnungen und Gespräche mit euch und für das gemeinsame Lachen und Weinen.

Kerstin Holdernig



Sabine Kroner (Tiroler Ausbildung 2012)

Wie gut wir doch in unserem Leben oft geführt werden!

Das durfte ich wieder einmal erfahren, als ich, meinem Herzen folgend, mich Anfang des Jahres 2012 für die Krisenpädagogik-Ausbildung in Tirol anmeldete.

Auch wenn ich während der gemeinsamen Wochenenden nicht vor der Gruppe über meine eigene Krise gesprochen habe, war diese stets präsent. Und sie wurde gelöst durch die vielen Begegnungen, Gespräche, aber auch durch die Themen des Kurses und Vorträge von Herrn Professor Amini, der mich stark an meinen eigenen Vater erinnerte und zu dem ich ein schwieriges Verhältnis hatte. Am Ende des Kurses fasste ich Mut und bat Prof. Amini um eine Beratung unter vier Augen – und darüber bin ich wirklich froh. Durch dieses Gespräch hat meine Krise eine wunderbare Wende genommen, und mir öffneten sich auf einmal völlig neue Perspektiven. Aus der *Krise* wurde Entwicklung, und daran arbeite ich jetzt - keine leichte Aufgabe.

Das Thema *Kommunikation* fand ich besonders interessant. In diesem Zusammenhang habe ich freundlicher Weise Raum dafür bekommen, der Gruppe ein Erlebnis zu schenken. Ich bin ausgebildet in *Biodanza* und wollte die Gruppe daran teilhaben lassen. Es zeigte sich dabei, dass Kommunikation auch über Bewegung und Tanz möglich ist, ja sogar die Gruppendynamik positiv beeinflussen kann. Die hohe Anerkennung, die ich dafür bekam, tat mir gut.

Der intensive Kontakt innerhalb der GruppenteilnehmerInnen, die liebevollen Begegnung mit wunderbaren Menschen und schließlich die Krisenpädagogik von Professor Amini, die uns immer wieder damit überraschte, wie man sogar für unmöglich erscheinende Krisen doch noch eine Lösung finden kann, haben mich ermutigt, mein wahres Selbst zu entdecken und an meinen Kompetenzen nicht länger zu zweifeln. So stieg mein Selbstvertrauen. Dafür verneige ich mich respektvoll vor Allen und sage aus tiefster Seele Dank!

Sabine Kroner



Manuela Nigsch (Tiroler Ausbildung 2012)

In den letzten Jahren habe ich die Erfahrung gemacht, dass jederzeit Dinge passieren können, die die eigene Welt auf den Kopf stellen. Auch beruflich bin ich immer wieder mit Menschen konfrontiert, die eine Krise durchmachen. Das hat zum Wunsch geführt, mich intensiver mit dem Thema *Krisenbewältigung* auseinander zu setzen.

Durch den Lehrgang *Krisenpädagogik* konnte ich wertvolle Erkenntnisse in meinen persönlichen Rucksack packen, und ich fühle mich gestärkt für meinen weiteren Weg.

- Praktische Beispiele haben mich berührt. Ich bin nun zutiefst davon überzeugt, dass jede Krise – wie schlimm sie im Moment auch erscheinen mag – eine Chance für persönliche Entwicklung bedeutet.
- Durch das Erleben von Live-Beratungen, Übungen und der Auseinandersetzung mit Literatur erhielt ich konkrete Hinweise, wie ich Menschen in Krisensituationen begleiten kann. Ich nehme noch sensibler wahr, vertraue mehr auf meine Intuition und versuche, den Anderen zu verstehen, um ihm – falls gewünscht – einen Schritt in die richtige Richtung begleiten zu können.
- Die Impulse aus verschiedenen Fachrichtungen gaben mir die Möglichkeit, in ausgewählte Themen einzutauchen und gleichzeitig Zusammenhänge zu erkennen. Mir ist klar, wo ich die Erkenntnisse bei Bedarf vertiefen kann.

Die Heterogenität der Gruppe in Bezug auf Alter, Persönlichkeit und beruflichen Hintergrund empfand ich als bereichernd. Ich habe es sehr geschätzt, durch den Lehrgang mit so unterschiedlichen Menschen in Austausch zu kommen und von ihren Erfahrungen zu lernen.

Manuela Nigsch



Mag.a Christina Nocker-Albrecht (Tiroler Ausbildung 2012)

Obwohl ich ein abgeschlossenes Pädagogik-Studium habe, hörte ich von der *Krisenpädagogik* erstmals im Jahre 2010. Spontan fühlte ich mich angesprochen, aber der Kurs war so voll, dass ich bis 2012 warten musste.

Die zwei Säulen der Krisenpädagogik sind *Hegels* Philosophie und *Frankls* Existenzanalyse. Obwohl mich die Philosophie grundsätzlich reizt, hatte ich damit immer meine Mühe. Erst durch Prof. Amini sind mir die Zusammenhänge im philosophischen Denken verständlich geworden. Seine Erklärungen und Beispiele sind nahe am Leben – das macht das Verstehen leichter.

Als Wissenschaftlerin vermisste ich zu Beginn die klassische Methode, die mir von der Universität vertraut war, nämlich Alles zu analysieren. Doch im Verlaufe der Ausbildung entdeckte ich zunehmend den Reiz der Lösungsorientierung und der Intuition. Kopf und Herz müssen sich nicht ausschließen. Krisenpädagogik geht immer ganzheitlich vor. Nach Abschluss der Ausbildung stelle ich fest, dass ich Alltagssituationen tatsächlich oft krisenpädagogisch betrachte, indem ich häufig nach dem Sinn frage oder ein Geschehen aus mehreren Perspektiven beleuchte.

Die Wochenenden im Bildungshaus St. Michael (Matrei am Brenner) vermisse ich jetzt schon! Die abwechselnden Methoden (Vortrag, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Filme und Live-Beratungen) machten die Module spannend und kurzweilig. Zusätzlich zur Vermittlung des Lehrmaterials haben Herr Prof. Amini und seine Frau *Claude* immer wieder Rahmenbedingungen geschaffen, so dass sich die heterogene Gruppe positiv entwickeln konnte.

Ich habe mich in der Gruppe sehr wohlgefühlt. Wir waren ein bunter Haufen mit verschiedenen Biografien, unterschiedlicher Herkunft und interessanten Lebenskonzepten. Das machte die Gruppe so bereichernd für mich. Es war eine tolle gemeinsame Zeit, und dafür bin ich dankbar.

Christina Nocker-Albrecht



Carmen Pfefferkorn (Tiroler Ausbildung 2012)

Im Sommer 2011 steckte ich wieder einmal in einer meiner tiefen Krisen, als ich das Programmheft des Bildungshauses St. Arbogast (Vorarlberg) aufschlug. Da sprang mich die Ausbildung in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini) förmlich an. Mein Gefühl sagte spontan:

„Des isch es!“

Nach dem Infoabend im November 2011, der mich auch auf Verstandesebene überzeugte, meldete ich mich an und konnte den Ausbildungsbeginn kaum erwarten. Im April 2012 begann die einjährige Ausbildung im Bildungshaus St. Michael in Matrei am Brenner (Tirol), die meine Erwartungen voll und ganz erfüllte.

Die Ausbildung zur Krisenpädagogin veränderte mein Leben ...

Jetzt kann ich selber mein Boot sicher durch all die kleinen und großen Stürme (Krisen) des Lebens zu neuen Ufern (Chance) steuern und bin nicht länger hilflos den Untiefen ausgeliefert!

Ich bin vor allem unendlich dankbar, dass ich dieses große Geschenk (Krisenpädagogik) durch seinen Gründer Prof. Dr. Bijan Amini selbst kennen lernen durfte. An Claude und Herrn Prof. Amini richte ich aus dem tiefsten Herzen meinen Dank für ihr wissendes, warmherziges, offenes und liebendes Wesen.

Carmen Pfefferkorn



Patricia Sauer (Tiroler Ausbildung 2012)

➤ *Wie und warum ich zur Krisenpädagogik kam?*

Durch einen glücklichen Zufall bin ich auf die Ausschreibung der Ausbildung in Krisenpädagogik gestoßen. Die Inhalte haben mich spontan sehr angesprochen, und so entschied ich mich für die Anmeldung. Ich arbeite in einem Pflegeheim und nehme darin regelmäßig Krisen wahr. Sei es die Krise einer neuen Bewohnerin, die gerade ihre Heimat verlassen musste, sei es die Krise eines Mitarbeiters, der in seinem Privatleben einige „Stolpersteine“ zu überwinden hat. Auch in meinem eigenen Leben sind Krisen wiederkehrende „Gefährten“.

➤ *Was ich in diesem Kurs gelernt habe:*

Jedes Modul für sich war ein Gewinn. Was jeder Einzelne daraus in seine Praxis umsetzt, liegt in der Eigenverantwortung. Ich jedenfalls hatte in den Zeitabständen zwischen den Modulen genügend damit zu tun, gemeinsam Gehörtes bei mir wirken zu lassen und mich darin zu üben, das eine oder andere experimentierend in meiner aktuellen Lebenssituation anzuwenden.

➤ *Wie sich der Lernprozess auf mein Leben konkret ausgewirkt hat:*

Es ist spannend: Fand ich *eine* Antwort auf viele Fragen, so öffneten sich sogleich mindestens *zwei* weitere Fragen. So fühle ich mich nach wie vor als lernende Wanderin auf meinem Lebensweg.

➤ *Wie ich persönlich die Gruppenmitglieder und die Atmosphäre fand:*

Die Offenheit vom ersten Modul an hat mich beeindruckt. Die vertrauensvolle Atmosphäre wurde durch Prof. Amini und seine Gattin stets ermöglicht und kontinuierlich gestärkt. Vielen herzlichen Dank an euch Alle. Ich bin immer wieder gestärkt nach Hause zurückgekehrt.

Patricia Sauer



Gina Schatzl (Tiroler Ausbildung 2012)

Nachdem ich zwei Mal von der *Ausbildung in Krisenpädagogik* gelesen hatte, wurde ich neugierig und schaute mir den Prospekt näher an. Hier einige Kerngedanken, die mich gleich sehr ansprachen und den Anstoß zur Anmeldung gaben:

- Ein Leben ohne Krisen gibt es nicht.
- Krisen sind notwendig und stellen Entwicklungschancen dar.
- Wer Lebenskrisen als notwendige und entscheidende Auslöser für menschliche Reifungsprozesse betrachtet, verliert die Angst vor ihnen.
- Der Mensch reift, indem er den Sinn seiner Krise begreift.

Im Nachhinein kann ich nur sagen: Es war die richtige Entscheidung, da ich sowohl für mich als auch für Andere während der Ausbildung und noch vor Abschluss Vieles mitnehmen und in die Praxis umsetzen konnte. Besonders wertvoll ist der ganzheitliche Ansatz, den ich in den bisher besuchten Beratungsausbildungen kaum gefunden habe.

Herrn Prof. Amini erlebte ich als einen Menschen, der aus dem Herzen heraus spricht. Er hat die Fähigkeit, komplexe und schwer verständliche Inhalte einfach und verständlich darzustellen. Es ist ein Vergnügen und eine Bereicherung, ihn in Live-Beratungen zu erleben.

Zwei Sätze, die ich öfter für mich verwende, sind:

- Das lasse ich mir von mir nicht gefallen! (Frankl)
- Frage nicht ‚warum?‘ sondern ‚wozu?‘ (Amini)

Da wir ja lebenslang lernen, sehe ich die Ansätze der Krisenpädagogik als wunderbare Begleitung auf dem Weg der Persönlichkeitsentwicklung.



Birgit Schuler (Tiroler Ausbildung 2012)

Nicht wie die Dinge sind, ist entscheidend, sondern wie wir sie betrachten. (Epikur)

Den Begriff *Krisenpädagogik* las ich zum ersten Mal im Programmheft des Bildungshauses St. Arbogast (Götzis, Vorarlberg). Da ich mich mit der Sinnlehre von Viktor *Frankl* schon länger beschäftigt hatte, fühlte ich mich sofort angesprochen und meldete mich zur Ausbildung in Tirol an.

Rückblickend kann ich nur sagen: Für mich war dieser Lehrgang eine *Lebensschule*. Ich habe wertvolle Anstöße erhalten, um in den verschiedensten Bereichen tiefer zu blicken. Etwa in Modul 2, in dem ich Grundlegendes über die Sinnfindung erfahren habe. *Sinn* bedeutet ja nicht zu verstehen, *warum* etwas Schreckliches gerade mir passiert ist. Es geht vielmehr darum herauszufinden, *wozu* es geschah. Es geht also in jeder Krise letztlich darum, den Sinn für die eigene Entwicklung herauszufinden.

Oder in Modul 3, mit dem Hauptthema *Kommunikation* bestand die Aufgabe darin, *unabgelenkt zuzuhören und die eigene Ich-Kiste geschlossen zu halten!* Das ist die Basis für jede Kommunikation, und erst recht für eine krisenpädagogische Beratung.

In meiner Arbeit mit Eltern und Kindern mache ich oft die Erfahrung, dass es in der Kommunikation eigentlich darum geht, *zu anderen Menschen eine Brücke zu schlagen*. Diese Erfahrung wurde durch den Lehrgang bestätigt und vertieft.

Birgit Schuler



Jangchen L. Thogurtsang (Tiroler Ausbildung 2012)

Zum Lehrgang *Krisenpädagogik* kam ich durch eine Freundin. Ihre Beschreibung der Ausbildungsinhalte hat mich davon überzeugt, dass ich die Themen sowohl in meinem Beruf als auch in meinem persönlichen Alltag gut anwenden könnte.

Was ich gelernt habe, sind viele brauchbare Werkzeuge, neue Sichtweisen und vor allem Kompetenzen. Die Bewusstseinsphilosophie von Friedrich *Hegel*, die Sinnlehre von Viktor *Frankl*, das Kommunikationskonzept der Krisenpädagogik, aber auch im gesamten Kosmos sowie die Themen Ernährung, Gesundheit und Lebenskonzept – das alles hat Professor Amini leicht verständlich dargestellt und gut nachvollziehbar erklärt. Zur Veranschaulichung benutzte er verschiedene Hilfsmittel wie Filme, Live-Beratungen, manchmal sogar Tanzübungen. Dadurch konnte ich mir Alles gut einprägen.

Dank dem Gelernten kann ich heute in meinem Pflegeberuf die Krisen meiner PatientInnen besser verstehen und ihren Angehörigen kompetenter helfen. Und: Mit diesem Wissen habe ich sogar meine eigene persönliche Krise bewältigen können.

Alle TeilnehmerInnen waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe mich in der Gruppe sehr wohlfühlt und konnte entspannt viel lernen. Die Atmosphäre in der Gruppe war harmonisch, offen und belebend.

Ich bin sehr froh und glücklich, dass ich die Ausbildung in Krisenpädagogik bei ihrem Gründer (Herrn Professor Amini) belegen konnte. Ihm und seiner liebenswürdigen Frau *Claude* danke ich recht herzlich.

Jangchen L. Thogurtsang



Franz Winter (Tiroler Ausbildung 2012)

Über *Krisenpädagogik* wurde ich durch meine Frau aufmerksam, welche die Ausbildung in diesem Jahr begonnen hatte. Ich habe mich dann entschlossen, die Module 3, 4 und 5 als sogenannter „Quereinsteiger“ zu absolvieren.

Krisen und Konflikte stehen in einem engen Zusammenhang und als Mediator und Betriebsrat gehört die Konfliktbearbeitung zu meinem Leben und Beruf. Im Umkreis dieser Themen habe ich auch ein Buch publiziert.

Die Themen „Gesundheit“ und „Lebenskonzept“ waren für mich persönlich sehr bereichernd und bestätigten meine Strategie zum altersgerechten Arbeiten, um mit Freude aus der Arbeitswelt auszuscheiden und gesund in Pension zu gehen. Bis dahin habe ich noch einige Jahre vor mir, und die Krisenpädagogik zeigte mir auch hier wesentliche Schritte und neue Perspektiven auf. Als Beispiel möchte ich das Schlüsselwort „*Selbstkompetenz*“ nennen: Wer keine Sachkompetenz hat, hat *ein* Problem. Wer keine Sozialkompetenz hat, hat *öfters* Probleme. Wer keine Selbstkompetenz hat, hat *nur* Probleme.

Als „Quereinsteiger“ bin ich der Gruppe sehr dankbar, dass ich wohlwollend und freundlich aufgenommen wurde. Der persönliche Erfolg einer so intensiven Ausbildung hängt neben den Methoden der Ausbildung auch von der Gruppendynamik ab, welche ich als offen, konstruktiv und angenehm empfand. Ein besonderer Dank gebührt *Claude* für die herzliche Betreuung während der Module und Herrn Prof. Amini für seine authentischen Vorträge und das Vorleben seiner Lehre.

Franz Winter